



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vnsers Herren Jesu Christi/ Gottes und Menschen/ wahre Nachfolgung

Le Gaudier, Antoine

Münster, 1621

Das IX. Warin die natur eine[r] güten Nachfolgung stehe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49073)

grosser Begir den Weg deiner  
Exempel habe gelauffen?

## Das neunte Capittel.

Warin die Natur einer gu-  
ten Nachfolgung stehe.

Drei  
notwen-  
dige  
stück zur  
Nach-  
folgung.

**W**An der Heilig Apostel  
Paulus die Gläubigen  
nach seiner offteren ge-  
wonheit ermanet/das sie Christum  
anziehen/vnd seine Gleichnuß in  
ihnen selbst formiren solten/ er-  
fordert er sonderlich drey stück die  
zur Natur der rechten Nachfol-  
gung gehören.

I.

Dan fürs erst stellet er ihnen für  
Augen ihre vörige Irthumben/  
abschewliche vnd vnflätige Sit-  
ten/

wahre Nachfolgung.

51

ten/damit sie besser ersehen wie sehr  
sie dieses Exempels bedorffen.

Lasset vns/ spricht er/ ablegen *Rom. 13.*

die werck der finsternuß/ vnd  
anlegen die waffen des  
liechts. Lasset vns erbarlich  
wandeln als am tage. Nicht  
in fressereien vnd truncken-  
heiten / nicht in schlaffkam-  
meren vnd vnzüchten / nicht  
in hader vnd eifferen/ sonder  
ziehet an den Herren Jesum  
Christum.

Zum anderen bemühet er sich  
die rechte vnd vollkommene erkant-  
nuß Christi ihnen mit zu theilen  
dan zu einer rechtschaffenen nach-  
folgung genüget nicht einjedweders  
re erkentnuß des vorbilds / sonder

¶ 2

muß

muß eigentlich / deutlich vnd vnder-  
 verschiedenlich begriffen werden / das  
 mit wirs auch vnderchiedlich  
 formiren vnd reichen mügen. So  
 gibts auch die tägliche erfahrung  
 das jene mahler in abmahlung vñ  
 contrafeit eines Vorbilds desto  
 künstreicher sein / je bessere imagi-  
 nation vñ verstande sie haben  
 auff alle vnd jede sachen / vñ bes-  
 wegung der Natur. Dan so bald  
 sie das vordildt perfect gefasset /  
 seind sie mit der künst gleich fertig  
 das Ebenbildt zu erreichen. Dar-  
 um wünschet der Apostel offte /  
**Das Christus durch den**  
**Glauben wohne in ihren**  
**herzen / vñ solches derhalben /**  
**auff das sie mögen begreif-**  
**fen mit alle Heiligen / welches**  
 da

*Ephes. 3.*

da sei die breite / vnd die länge / vnd die tieffe / vnd die höhe / auch erkennen die Liebe Christi / die da alle erkentnuß übertrifft.

Befilche auch endlich das sie 3.  
 diß Exempel offter beherzigen / vñ  
 sehen auff den Anheber vnd *Heb. 12.*  
 Vollender des Glaubens  
 Jesum / vnd ihre sitten zu seiner  
 Nachfolgung richten / darin der  
 rechte Kern der Nachfolgung ste-  
 het : welches vns die Heilige  
 Schrifte vñ Vätter durch vieler-  
 lei gleichnuß pflegen zu erkleren.

Dan anfenglich hat vns Chris-  
 tus der Herz vnser Himmlischer  
 Lehrmeister als seinen schüler vnd  
 Discipulen zu seiner Nachfol-

1.  
 Nach-  
 folgung  
 ist gleich  
 dem su-  
 diren.

§ 3

gung

Matt. 11

gung geladē. Lehret / sagt er / von  
 mir dan ich bin sanfftmütig /  
 vnd von hertzen demütig.  
 Derhalben ist diese Nachfolgung  
 fast gleich denen die in der Redner-  
 künst oder Poeteren ihnen den Ci-  
 ceronem vnd Virgilium oder  
 der gleichen zur Nachfolgung für-  
 schreiben. Dan gleich wie dieselbi-  
 ge durch genaume auffmerckung  
 vnd Dichten / die wort vnd auß-  
 sprach / vnd styl dieser Authoren  
 ihnen also gemein machen / das sie  
 endlich denselben in der künst ohn  
 mühe fast gleich werden: Also will  
 es sich auch gebüren / das wir auff  
 die allerheiligste Werck dises ho-  
 hen Lehrmeisters fleißige acht ge-  
 ben / insonderheit weil er vns diesel-  
 bige der meinung für stellet / das  
 wir in selbigen woll geübe ihm  
 gleich

gleichformig würden / vnd vnser  
Gedancken / Wort / vnd geschefte  
nach den gedancken / Worten vnd  
wercken Christi / ohn mühe immer  
verrichten. Dis ist das ampt eines  
rechten Christiani, vnd were es  
gar spöttlich wan vns die Cicero  
niani in diesem ampt würden vs  
bertreffen.

Zu disem hat er sich vns nicht  
allein zum Wegführer / sonder  
auch zum Weg selber geschencke.

<sup>2.</sup>  
Ja  
gleich er  
ne weg.

Ich bin / spricht er / der Weg /  
die Wahrheit / vnd das Leben.

Dan da wir vor seiner ankunfft  
keinen ganz sicheren weg zur vols  
kommenheit hielten / hat er nicht  
allein erst den weg gemachet / das  
wir durch seine Heilige Fußstapf  
fen sicherlich mögten vortgehen /  
sonder hat auch selbst der weg sein  
wollen /

wollen /

wollen/welchen wir mit den inner-  
lichen füßen des verstandts vnnnd  
willens betretten/vnd also zur volz-  
kommenheit gelangen mögten.  
Dan der Herz hat nicht nur etliche  
fußstapffen seiner vollkommenheit  
hinderlassen / sonder hat allererst  
mit seinem allerheiligsten Banz-  
del den Weg der vollkommenheit  
geschlichtet vnd gebanet / ja er ist  
der weg selbst / welchen wir mit  
Verstandt vnd Willen / mit dem  
Glauben vnd Liebe vberall müs-  
sen ergreifen vnd bewaren/wo wir  
an der Seligkeit vnd vollkommens-  
heit nicht verpfehlen wollen. Das  
mit wir vns aber bei diesem Weg  
in der warheit erhalten / müssen  
wir denselbigen wandern / vnnnd  
nicht allein mit dem verstandt vnd  
willen/als mit etlichen fortgengē/  
ihn erkennen / vnd in allen dingen  
lies



lieben/vnd alles in seinem Namen/  
vnd zu seiner Göttlichen Ehr vers  
richten/also fort zuwanderen: sons  
der auch das wir auß Liebe der vol  
kommenen nachfolgung alle vnd  
jede Gedancken/Begirten/Wort  
vnd Wercke / der vollkommenheit  
seiner conuersation oder Wan  
dels / durch sein Gnad accom  
modiren/vnd vergleichen.

Es erkläret auch der H. Basi.  
lius die natur der Nachfolgung  
da er das Leben Christi eine regul  
nennet. Ein jedes werck vn  
ser Heilants/spricht er/ist ein  
regul wie man der Gottse  
ligkeit vnd Tugend obliegen  
solle. Dan gleich wie die Baw  
leut alle regulen ihrer Künst ges  
newlich gebrauchen/ vnd bei ihre

3.  
Ser. de  
Renunc.  
Ist  
gleich  
ein Re  
gul.

Es ist ein  
regul

arbeit fügen müssen / damit der  
zimmer recht getroffen werde: also  
müssen wir auch diese Regul zum  
Baw vnfers Lebens stets bei der  
handt haben / dieselbe vnserem  
Werck zum anfang vnd ende ap-  
pliciren / damit es woll gerichtet  
vnd vollkommen werde. Vnd zwar  
dieweil wir nichts auß der Kunst  
zusammen fügen oder verfertigen  
können ohne eine gewisse Regul / ist  
es kein wunder das wir in dem  
Baw vnfers geistlichen Wandels  
so schändlich fehlen / da wir keine  
oder aber eine unvollkommene Re-  
gul gebrauchen. Daher es dan ge-  
schicht das all vnser vnkommens-  
heit gar unvollkommen vnd sehr  
unbestendig ist / vnd wirdt liderlich  
getrennet. Derwegen müssen wir  
Christo nachfolgen / dessen Nach-  
folgung nach der Meinung des  
Heillis

Heiligen Basilij nichts anders ist / als das wir die Werck Christi durch den verstande vnd Willen vnseren Wercken beyfügen / vnnnd gleichsam als bei diser richtschnur vnd Regul abmessen. Dan Christus der Herz vnd sein allerheiligstes Leben ist nach der Meinung vieler Heil. Vätter die Maß mit welchen der Engel bei dem Ezechiel den Tempel gemessen / vnnnd mit der auch denselben zu messen / dem H. Iohanni in seiner Offenbarung befohlen.

Eze. 45.

Apoc. 11.

Dieweil aber die gleichnuß einer Regul nicht so deutlich die Natur der Nachfolgung erkläret / setzt der Heil. Basilius hinzu die gleichnuß eines Mahlers / vnnnd Christum wie ein fürgestelltes Kunstbild / oder gemahlte Tabell / welches vns vō Gott ist geschenck.

4.  
Ist  
gleich et  
nem ge  
mählten  
bild.

E vj Dars

Darumb / spricht er / hat er  
vnsrer Natur angenommen /  
das er in ihm selbst als in ei-  
ner taffel die gewisse warheit  
vnd tugent furmahlete / vnd  
vns dieselbe wie ein außbün-  
diges Bildt zur Nachfol-  
gung furstellte / Als wolte der  
H. Lehrer sagen / er habe die Götts-  
liche vollkommenheiten / so vns  
zur Nachfolgung fürgelegt / nach  
dem das sie ganz vn sichtbar  
vnd geistlich waren / vnd von dem  
Menschen so in den sinnen vertief-  
fet / nicht mögten ersehen werden /  
nunmehr in seiner Natur als in  
einer sichtbarlichen Taffel mit  
den farben der tugenten abgemah-  
let / vnd also vnseren augen em-  
pyfindlicher weise furstelle das wir  
eben

eben nach der art der Mahler / in  
einer handt das Bildnuß / in der  
anderen den Pencil halten / vnd  
nun auff das vorbildt / nun aber  
auff vnser eigen Werck die augen  
des gemüts wenden. Ein jedwe  
der ist ein Mahler seines ei  
genen Lebens / spricht der Hei  
lig Gregorius ein Bruder Basis  
lij / Der Künstler vnd Werck  
treiber dieses Wercks ist vn  
ser Will / die Farben seindt  
die Tugenten / Christus aber  
ist das Exempel. Derhalben  
sollen wir vnser gankes leben hir  
in zubringen / das gleich wie Gott  
dem Moyli hat gebotten / schawe  
vnd machs / also sollen wir stets o  
der anschawen / oder was wir erse  
hen verrichten.

Endlich lehret vns der Bruttis  
 gam im hochē Lied auß Göttlicher  
 Weißheit ein Manir der Nach-  
 folgung. **Lege mich / spricht er /**  
**wie ein sigel auff dein Herz /**  
**wie ein sigel auff deine Arm.**  
 Dan dieweil die gleichnuß auß der  
 nachfolgung herkommet / ist vnges-  
 zweiffelt dieselbe viel grösser da sie  
 durch eintrückung des siegels ents-  
 stehet / als da sie durch anschaw-  
 ung des vorbilds nachgemahlet  
 wirdt. Dan das Siegel wan es  
 auff ein ding außgetrückt wordē /  
 hinderlasset es nicht allein seine ge-  
 nauwe Abbildung / wie sonst das  
 gemählte Bild thut / sonder durch-  
 -tringet die matery / vnd theilet ihr  
 mit seine außtrückliche figur / mit  
 solcher vergleichung / das mā eins  
 vom anderen nicht mag vnder-  
 scheiden / vnd kan ihn eigener Form

die sie empfangen / wo es nur die  
materi kan ertragen / auch anderen  
hinwider mittheilen. Diß Siegel  
ist Christus / der in jm alle formen  
der vollkommenheit begreiffet / diser  
wirdt ergrieffen mit dem Ver-  
standt / vnd mit der Liebe / vnd ver-  
langen zu der vollkommenen gleichheit  
auffgetrückt / nicht allein eusser-  
lich / sonder für allen dingen inner-  
lich in den willen / also das die ver-  
gleichung mit Gott / vñ die Form  
aller Tugenten alda gar tieff ein-  
gepresset sich befinden. Vnd diß  
heisset gewiß Christum warhaff-  
tig anlegen / mit der Form seiner  
Tugenten versieglet vnd innerlich  
durchtrungen sein / das Christus  
nicht allein in vns lebe vnd rede /  
sonder durch vnser Arbeit auch in  
anderen formirt werde. Dan-  
noch kan dieser beiden keins ohn  
vn-

vn-

vnseren grossen fleiß vnd arbeit er-  
lange werden / dieweil hirtzu nötig  
ist das wir vnser eigene Neigung  
vnd Sinnlichkeiten durch die geist-  
liche Abtödtung oder vntertrückē/  
oder nach dem sie vntertrückt / zum  
guten erheben / das die Form des  
Exempels Christi darin empfan-  
gen / vnd anderen widerumb einge-  
trückt werde. Was du mir nun ô  
gütiger Jesu befehlst / das ich dich  
auff mein Herz vnd auff meinen  
Arm lege / dasselbig bitte ich flehes-  
lich von dir / das du dich auff mein  
Herz / auff meine Zung / auff mei-  
ne Arm legest / vnd nach außteil-  
ung anderer Formen dich mir  
eintrückest / vnd mich mit dem  
Siegel deiner Göttlichen Liebe  
durchtringest / mich mit dir vber-  
kleidest / mit deiner Demut mich  
ernidrigest / meiner zaghafftigkeit  
mit



wahre Nachfolgung. 65  
mit deiner stercke auffhelffest / vnd  
die Blödigkeit vnd schwachheit  
meiner Seelen mit deiner Krafft  
bestettigest.

---

## Das zehende Capittel.

### Mancherlei Staffelen der Nachfolgung Christi.

**I**n diesem was von der  
natur der nachfolgung  
geredt / ist leicht zu verste-  
hen / das nicht alle auff einerlei  
Weise Christo nachfolgen : dann  
gleich wie in dieser Schulen viel  
gefunden werden / deren Leben den  
Gebotten vnd Exempel Christi  
widerstebet / oder von demselben  
weit abweichet: also werden andere  
ges